

Inhaltsverzeichnis

Tour	Seite
Heimkehle / Reesbergdoline 1,4km	4
Stadtrunde 2,5km	7
Mägdefleck 4,0km	10
Hirschdenkmal 4,0km	12
Unterer Bandweg 4,2km	15
Harzgarten 5,0km	17
Hainfeld 6,6km	19
Burgruine Hohnstein / Talsperre Neustadt 9,7km	22
Josephskreuz 10,7km	25
Wege zum Brocken	28
Übersichtskarte	29



Hotel & Spa Suiten FreiWerk

Ein Hotel der Ritter von Kempster Privathotels GmbH

Thyrahöhe 24
06536 Südharz / OT Stadt Stolberg
Tel.: 034654 / 8590 0
Fax: 034654 / 8590 222
E-Mail: info@hotel-freiwerk.de
Internet: www.hotel-freiwerk.de



Ritter von Kempster Privathotels GmbH
Hainfeld 9
06536 Südharz OT Stolberg

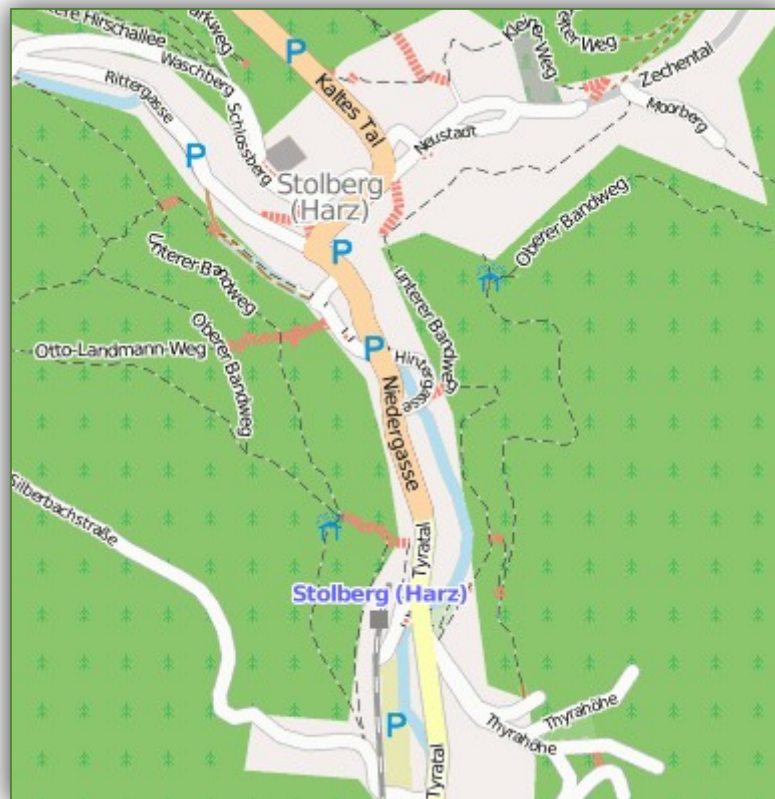
Geschäftsführer: Dr. Clemens Ritter von Kempster

Liebe Gäste,

in diesem Buch haben wir die schönsten Wanderrouen
in und um die Stadt Stolberg/ Harz für Sie zusammengestellt.

Sagt Ihnen eines der Ziele zu,
drucken wir Ihnen gerne die Route aus.

Wir bitten Sie, dieses Buch nicht mit auf Ihre Wanderung zu nehmen, da wir dieses
Leihexemplar gern auch weiteren Gästen zur Verfügung stellen möchten



Heimkehle/Reesbergdoline

Die Zwerge der Heimkehle

Die Heimkehle [erstmalig erwähnt 1357] soll einst das Zuhause von Zwergen gewesen sein. Man erzählt sich, dass die kleinen Wesen den Bauern die Erbsen vom Feld stahlen. Als die Bewohner von Rottleberode und Ufrungen den Diebstahl bemerkten, wurden sie wütend und zogen mit Fackeln und Werkzeugen zur Höhle, um die Zwerge zu vertreiben. Doch bevor sie ihr Vorhaben umsetzen konnten, verbreitete sich die Nachricht, dass nur drei Tagesreisen entfernt Kriegsscharen über die Dörfer fielen. Männer wurden grausam getötet, Frauen und Kinder versklavt. Angesichts dieser Gefahr ließen die Menschen die Fackeln sinken und baten die Zwerge um Schutz in der Heimkehle. Von der Not gerührt, nahmen die Zwerge ihre Nebelkappen ab, wurden sichtbar und gewährten den Menschen Schutz.

Von diesem Tag an herrschte eine tiefe Freundschaft zwischen den Zwergen und den Bewohnern des Südharz. In Zeiten des Friedens versorgten die Menschen die Zwerge mit Erbsen und süßem Brot und in Zeiten des Krieges gewährte man ihnen Schutz in der Heimkehle.

Als der Dreißigjährige Krieg wütete, waren die Zwerge längst verschwunden. Doch die Menschen erinnerten sich an die Sicherheit der Höhle und suchten erneut Schutz im gewaltigen Felsendom, der größten Kuppelhöhle Deutschlands. Sie lebten dort so lange, dass sogar Kinder geboren wurden und im Felsensee getauft wurden. Man sagt, dass jene, die dort in diesem geheimnisvollen See getauft wurden, ein Leben lang Zwerge, Nixen und Elfen sehen können.



Von der Naturhöhle zur Rüstungsfabrik

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Heimkehle für militärische Zwecke genutzt. Ab 1944 ließ die SS große Teile der Höhle zu einer unterirdischen Rüstungsfabrik ausbauen. Hier sollten Flugzeugteile für das erste serienmäßig eingesetzte Düsenflugzeug hergestellt werden.

Für den Bau der Anlage wurden Häftlinge aus dem nahegelegenen KZ Mittelbau-Dora in Nordhausen und dessen Außenlagern eingesetzt. Viele der Zwangsarbeiter überlebten den Einsatz der Höhle nicht.

Nach dem Krieg wurde die Heimkehle von der sowjetischen Besatzungsmacht genutzt und später zur Schauhöhle umgestaltet. Die Gedenktafel, sowie der Felsendom erinnern heute an die Opfer der Zwangsarbeit während der Nazizeit.

Wegbeschreibung

Dieser Ausflug führt Sie zurück in die Entstehung der Südharzer Karstlandschaft, sowie in die dunkle Vergangenheit deutscher Geschichte. Auf Ihrem Weg entdecken Sie die größte deutsche Gipskarst-Schauhöhle mit ihren glasklaren Seen, sowie den Natureingang der Höhle.

Zunächst geht es mit dem Auto vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk bis zur Hauptstraße hinab und links in Richtung Rottleberode. Sie folgen der Straße geradeaus durch den Ort. Ein paar Kilometer hinter dem Ortsausgang sehen Sie auf der rechten Seite einen Wegweiser zur Heimkehle.

Dort angekommen können Sie Ihr Auto an der Höhle parken. Es lohnt sich mit einer Führung die Höhle Heimkehle zu erkunden. Auf der Website www.tourismus-suedharz.de erfahren Sie die aktuellen Öffnungszeiten.

Vor dem Eingang der Heimkehle stehend, geht es nach rechts einen Weg entlang, vorbei an einer großen Wiese in den Wald hinein. Hinter dem dort stehenden Haus beginnen Treppen den Berg hinauf zu gehen. Diesen folgen Sie immer nach oben, bis zu einer kleinen Höhle, die mit einer Absperrung versehen ist. Dies war der frühere Höhleneingang welcher nach dem Ende des zweiten Weltkrieges gesprengt wurde. Nun ist er den Fledermäusen vorbehalten.





Vor dem alten Eingang stehend geht es rechts den Berg weiter über die Treppen hinauf. Wegweiser zeigen die Richtung zur Reesbergdoline immer wieder an. Auf Ihrem Weg nach oben, geht es vorbei an einigen historischen Grenzsteinen, auf einem sehen Sie das Jahr 1735.

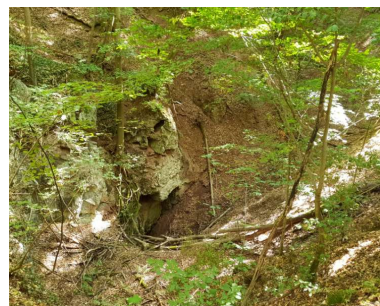
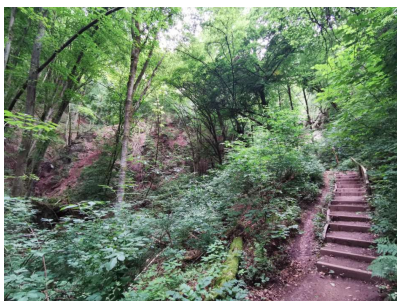
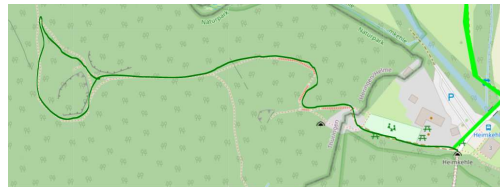
Oben angekommen, haben Sie einen imposanten Blick in die 22m tiefe Doline, die trichterförmig in dem Gipskarst verschwindet. Das Wasser fließt hier nur wenige Meter bergab und verschwindet dann im Gipskarstboden. Wasserfärbungen zeigten, dass es eine Verbindung des Wassers mit dem Heimensee in der Heimkehle gibt, welcher sich nur 170m von der Doline entfernt befindet. Trotz der geringen Entfernung brauchte das gefärbte Wasser 3 Wochen um dort anzukommen, was für eine extrem langsame Fließgeschwindigkeit spricht.

Für den Rückweg folgen Sie den Treppen wieder hinab zur Heimkehle. Falls Ihnen nach dem Ausflug der Magen knurrt, lädt das Restaurant „Zur Höhle Heimkehle“ zum Verweilen ein.

Mit dem Auto geht es anschließend wieder zurück von der Heimkehle zur Landstraße. Dort biegen Sie nach links Richtung Rottleberode ab. Durch den Ort geht es immer

geradeaus, bis Sie in Stolberg vorbei am Hotel & Restaurant Bürgergarten scharf rechts hinauf zum Hotel fahren.

 Strecke	1,4 km
 Dauer	0,5 Std.
 Aufstieg	70,0 m
 Abstieg	70,0 m



Stadtrunde

Stolberger Lerchen – vom Spaß zur Delikatesse

Was als scherzhafte Idee begann, machte einen einfachen Koch und Gastwirt aus Stolberg zum Hoflieferanten: Mansfeld, Fleischermeister und Wirt des Gasthofs Kupfer, veredelte die „Stolberger Lerchen“ mit geheimen Zutaten so meisterhaft, dass selbst der Kanzler Bismarck und der preußische König begeistert waren.

Lerchen galten im 18. Jahrhundert als Delikatesse, doch durch Überjagung schwanden die Bestände enorm. In Stolberg machte man sich diesen Trend zunutze und versprach frische „Lerchen“, die angeblich noch in der Pfanne sangen. Tatsächlich waren es aber köstliche Würstchen, die ihren Namen dem zischenden Geräusch beim Braten verdankten.

Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870 schickte Mansfeld seine Spezialität samt Korn ins Kriegslager nach Frankreich. Die Speisen kamen so gut an, dass ihm Dankesschreiben hochrangiger Persönlichkeiten, darunter Fürst Bismarck und Kronprinz von Sachsen, übermittelt wurden. Ende des 18. Jahrhunderts erlangten „Stolberger Lerchen“ solche Bekanntheit, dass sie sogar in verschiedenen Reiseberichten lobend erwähnt wurden.

Als Leipzig 1876 den Vogelfang verbot, suchten Bäcker dort eine Alternative und so entstand die süße „Leipziger Lerche“ aus Marzipan und Makronen.

Einmal im Jahr wird in Stolberg diese Delikatesse gefeiert zum Stolberger Lerchenfest.

Zu kaufen gibt es diese im Gasthaus Kupfer.



Wegbeschreibung

Dieser Spaziergang führt Sie mitten durch die engen, von alten Fachwerkhäusern gesäumten Gässchen im Zentrum Stolbergs, aber auch hinter die Kulissen der Häuserfronten, wo man einiges entdecken kann.

Die sehr einfache Strecke weist keine größeren Steigungen auf und verbindet die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, die im Tal liegen.





Vom FreiWerk geht es zunächst den Berg hinab bis zur Hauptstraße. Dort angekommen folgen Sie dieser Richtung Stadtzentrum, bis sie am Fabrikverkauf FRIWI vorbeikommen. Ca. 20 Meter hinter dem FRIWI gehen Sie links in die Niedergasse. Die Straße führt Sie hinter die Häuserreihen der Bewohner und dann kurzzeitig wieder zurück auf die Hauptstraße. Nun folgen Sie links dem Flusslauf der Thyra wieder hinter die Fachwerkhäuser, vorbei am magischen Wasser des Klingelbrunnens direkt in die Rittergasse.

Dort angelangt halten Sie sich rechts und passieren Sie das älteste Bürgerhaus der Stadt, heute ein Museum, bis Sie am Rathaus angekommen sind. Nutzen Sie einen Moment der Rast und genießen Sie die Schönheit des Ortes. Das Rathaus in Stolberg kommt übrigens ganz ohne Treppen im Inneren aus. Die obere Etage ist nur über einen separaten Eingang von außen zugänglich.

Weiter geht's unter dem Saigertor hindurch, vorbei am Café Feuer und Eis, die Niedergasse entlang. Auf Ihrem Weg passieren Sie das Museum Alte Münze, die einzige komplett erhaltene mittelalterliche Münze Europas. Zu besonderen Anlässen kann man dort eigene Münzen prägen.

Wir folgen dem Straßenverlauf weiter und kommen am Friwi Café, sowie einer evangelischen Kirche vorbei und überqueren den Flusslauf der Thyra. Weiter geht es am Friwi Werksverkauf vorbei, der Straße entlang, bis Sie links einen Spielplatz erblicken. An diesem vorbei links die Thyrahöhe hinauf, erreichen Sie wieder Ihren Ausgangspunkt.

Die Tour entspricht dem von der Stadt Stolberg ausgewiesenen Terrainkurweg Nr. 1.

 Strecke	2,5 km
 Dauer	1,5 Std.
 Aufstieg	25,0 m
 Abstieg	25,0 m

Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Altes Bürgerhaus - ein authentischer Einblick ins Leben vergangener Zeiten



Klingelbrunnen - erfrischend wie magisch ist diese Quelle



Museum Alte Münze - einzige komplett erhaltene mittelalterliche Münze Europas, in der man manchmal auch eigene Münzen prägen kann



Saigerturm - heute schlüpft man ungehindert hindurch, früher war es ein Bollwerk gegen Feinde



Tour Mägdefleck

Wegbeschreibung

Für den Einstieg in den oberen Bandweg, geht es zuerst die Auffahrt vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk hinab, bis sich die Straße in zwei Wege teilt. Sie nehmen den rechten Weg und biegen dann nach einigen Metern rechts in eine Sackgasse ab. Dort beginnt auf der linken Seite der Einstieg in den oberen Bandweg. Kaum tritt man an der Thyrahöhe in den Wald und folgt dem oberen Bandweg umgibt einen die wunderbare Ruhe des Waldes. Nur in der Ferne noch hört man die Geräusche der noch nahen Stadt im Tal. Der obere Bandweg ist um ganz Stolberg mit einem roten „R!“ Zeichen oder einer 1 im roten Dreieck gekennzeichnet.





Immer wieder tun sich auf dem Weg herrliche Ausblicke zum Schloss und zur St. Martini Kirche auf. Folgen Sie dem Weg weiter, so erreichen Sie bald den Mägdefleck. Dort kann man auf einer Wiese rasten und die Fachwerkhäuser der Stolberger Neustadt erblicken und erhält einen unverfälschten Eindruck von der Lage Stolbergs inmitten der Natur, umgebenen von steilen Wiesen, wie es früher auf allen Hängen rund um die Stadt ausgesehen hat.

Unmittelbar nach dem Mägdefleck kommt eine Weggabelung, an der Sie sich links halten. Der Weg führt etwas vom Ort weg, hin zum Moorberg. Der Weg führt nun auf einen Forstweg, der steil bergab wieder zurück in den Ort führt.

Im Tal angekommen, erblicken Sie den Fluss „Wilde“ und biegen noch vor der Brücke scharf links auf den unteren Bandweg ab. Folgen Sie diesem bis zum nächsten Abgang, der über Treppen ins Zentrum Stolbergs führt. An der Straße angekommen biegen Sie links in Richtung Gasthaus Kupfer ab und gehen die Straße bis zum Markt und dem Rathaus.

Vom Rathaus geht es durch das Saigertor die Niedergasse entlang, vorbei am Museum Alte Münze [der einzigen komplett erhaltenen mittelalterlichen Münze Europas], sowie dem Café Friwi. Bald darauf überqueren Sie den Fluss Thyra und sehen linkerhand einen Spielplatz. An diesem vorbei, gehen Sie nun die Thyrahöhe hinauf und haben Ihren Ausgangspunkt wieder erreicht.

Die Tour entspricht dem von der Stadt Stolberg ausgewiesenen Terrainkurweg Nr. 4.

 Strecke	4,0 km
 Dauer	2,0 Std.
 Aufstieg	145,0 m
 Abstieg	145,0 m

Ziele



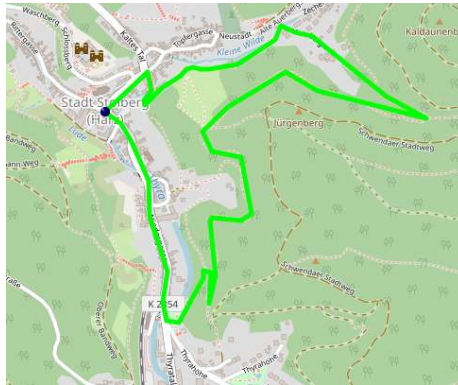
Rathaus Stolberg - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Saigerturm - heute schlüpft man ungehindert hindurch, früher war es ein Bollwerk gegen Feinde



Museum Alte Münze - einzige komplett erhaltene mittelalterliche Münze Europas, in der man manchmal auch eigene Münzen prägen kann



Tour Hirschdenkmal

Stolbergs Geisterkirche

Früher wurde in Stolberg die Christmette in der St. Martini Kirche bereits früh morgens um halb sechs gefeiert. Eine alte Frau erwachte jedoch mitten in der Nacht und glaubte, sie hätte den Beginn der Predigt verschlafen. Eilig machte sie sich auf den Weg zur Martinikirche – und fand sie unerwartet hell erleuchtet vor. Die Tür stand offen, also trat sie ein und setzte sich zwischen die anderen Kirchgänger. Doch die Predigt wollte nicht beginnen.

Als sie ihre Nachbarn grüßen wollte, erstarrte sie: Drei Reihen weiter saß der kürzlich verstorbene Bäckermeister, daneben ihr längst verstorbener Schulfreund. Überall erkannte sie bekannte Gesichter – doch es waren Verstorbene.

Panik ergriff sie. Sie sprang auf und rannte zur Tür, während die Geister sich zu ihr wandten, die Hände nach ihr ausstreckten und sie aufforderten zu bleiben. Gerade noch entkam sie, bevor die schwere Kirchentür krachend hinter ihr zufiel – ein Stück des Mantels ließ jedoch hängen. Am nächsten Morgen fand man es auf dem Altar liegend.

Hätte der tote Prediger zu sprechen begonnen, so wäre sie nie wieder hinausgekommen.



Wegbeschreibung

Dieser Spaziergang erfordert keine große Kondition und ist dabei einer der schönsten Touren in der unmittelbaren Nähe Stolbergs.

Zuerst müssen Sie vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk hinab bis zur Hauptstraße gehen und dieser bis zum Stadtinneren folgen. Durch das Saigertor hindurchgehend, stehen Sie auf dem Marktplatz mit Blick auf das Rathaus, sowie das Schloss darüber. Nun geht es nach rechts bis Sie vor dem Gasthaus Kupfer stehen. Vor dem Gasthaus gehen Sie links die gepflasterte Straße hinauf, welche bald an der Stadtkirche St. Martini [links] und dem ehemaligen Wohnhaus des Schriftstellers Johann Gottfried Schnabels [rechts] vorbeiführt. Folgen Sie der Straße bis das erste Torhaus des Schlosses erreicht wird. Hier können Sie auch einen kleinen Abstecher in das Stolberger Schloss machen.

Der Weg führt Sie weiter in Richtung untere/obere Hirschallee. An der nächsten Weggabelung halten Sie sich links und gehen Sie in den Wald hinein. Nach ca. 500m erreichen Sie den Aussichtspunkt „3 Stühle“, von dem aus Sie eine schöne Aussicht auf Stolberg haben.

Nach einer kleinen Rast folgen Sie dem Weg weiter, bis Sie nach weiteren 500m das Hirschdenkmal, das Wahrzeichen Stolbergs und des Stolberger Fürstenhauses, erreichen. Im Herbst kann man abends die Brunftschreie seiner Artgenossen durch den Wald schallen hören, dass es einem ein wenig schaudert.

Weiter führt der Weg zu einer alten Bewässerungsanlage, zum Röhrenteich. Dort geht es den ersten Weg links bergab zum ehemaligen, idyllisch gelegenen Waldbad, heute eher ein Waldsee.

Nun gibt es mehrere Varianten. Einmal führt der Weg direkt wieder zurück nach Stolberg. Dafür folgen Sie der Straße, bis Sie durch das Rittertor wieder zum Markt gelangen. Von dort folgen Sie der Niedergasse, durch das Saigertor bis zum Bahnhof. Gegenüber des Bahnhofs gehen Sie die Thyrahöhe hinauf.

Oder Sie gehen über den unteren Bandweg vorbei am Klingelbrunnen mit seinem magischen Wasser. Diese Tour bietet sich an, wenn man noch eine Runde laufen möchte, die nicht allzu lang dauern und nicht allzu weit von der Stadt wegführen soll. Dafür gehen Sie hinter dem Rittertor nach rechts und am Haus Hubertus einmal nach links. Nun befinden Sie sich auf dem unteren Bandweg. Vorbei am Abstieg zum Klingelbrunnen [200m], sowie einem Abzweig hinauf zur Lutherbuche, erreichen Sie schließlich nach ca. 1km [vom Haus Hubertus] die Himmelsleiter, die über viele Stufen steil nach links wieder ins Tal führt und so ihrem Namen alle Ehre macht.

Unten folgen Sie noch ein paar Schritte den Bahngleisen bis zum Bahnhof. Links am Bahnhofsgebäude vorbei, gehen Sie einige Stufen hinab und über den Fluss Thyra. Auf der anderen Seite sehen sie den Spielplatz, an dem Sie rechts die Straße hoch gehen. Sie erreichen nun wieder Ihren Ausgangspunkt.

 Strecke	4,0 km
 Dauer	2,0 Std.
 Aufstieg	168,0 m
 Abstieg	168,0 m

Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



St. Martini Kirche - größtes Gotteshaus Stolbergs und gleichzeitig eine Schatztruhe



Stolberger Schloss - über 800 Jahre wurde von hier geherrscht, nun wird das prachtvolle Gebäude Stück für Stück neu entdeckt und wieder aufgebaut, entdecken sie es mit



Hirschdenkmal - das gibt es in keinem Tierpark, ein schwarzer Hirsch - Streicheln aber auf eigene Gefahr



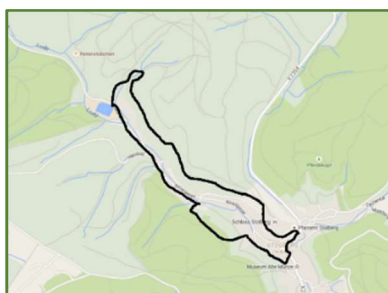
Röhrenteich - Reste eines alten Bewässerungssystems, heute ein Ort der Ruhe mitten im Wald



Harzgarten - ein Garten der Naturschönheit und ein lebendiges Museum



Klingelbrunnen - erfrischend wie magisch ist diese Quelle



Tour Unterer Bandweg

Das Wasser des Lebens und des Todes

Nahe der Rittergasse in Stolberg, am linken Ufer der Lude, entspringt ein Brunnen mit halbrundem Becken. Zwei Röhren speisen ihn mit frischem Quellwasser – doch nicht aus beiden sollte man trinken. „Eine spendet das Wasser des Lebens, die andere das Wasser des Todes“, erklärt ein Einheimischer ernst. Offiziell ist es kein Trinkwasser, doch der rechte Quell macht frisch und gesund. „Jeder in Stolberg weiß das! Wer einmal davon trinkt, wird immer wieder nach Stolberg zurückkehren.“, sagt er schmunzelnd. Warum die linke Röhre „Todesquell“ heißt, ist nicht bekannt. Eine Erklärung wäre, dass hier oft eine Brühe rauskam, die nur zum Waschen taugt und nicht zum Trinken. Jedoch kann man den Namen „Klingelbrunnen“ erklären: Früher brachten Esel das Wasser ins Schloss und ihre Glocken hallten durch ganz Stolberg.

Wegbeschreibung

Dieser Rundweg ist ein "Muss" für jeden Besucher Stolbergs. Der untere Bandweg ist an verschiedensten Stellen aus der Stadt nach kurzem Anstieg zu erreichen und führt dann in mittlerer Höhe fast um das ganze Tal herum. Nirgends hat man so schöne Ausblicke auf die Stadt.





Wir beginnen unseren Weg am Hotel & Spa Suiten FreiWerk. Von dort gehen Sie den Berg hinab, bis Sie rechts einen Spielplatz sehen. Hinter dem Spielplatz befindet sich der Einstieg in den Unteren Bandweg. Folgen Sie dem Weg mit der grünen Markierung „R2“ bzw. der Ausschilderung „Unterer Bandweg, Abgang Hintergasse/Markt“. Auf einer der zahlreichen Bänke am Weg sitzend kann man die Stadt von oben etwas länger auf sich wirken lassen.

Den Weg weiter gehend, erblicken Sie bald das Stolberger Schloss. Vorbei am Abstieg in die Hintergasse, folgen Sie dem Weg zum Abstieg Markt. Diesen erreicht, folgen Sie den Treppen hinab bis Sie am Café Sander vorbeikommen. Gegenüber befindet sich das wunderschöne Fachwerkhäus des Gasthauses Kupfer. Links daran vorbei gelangen Sie zum Markt und dem Rathaus.

Vor dem Rathaus stehend, gehen Sie links in die Rittergasse und folgen Sie dieser vorbei am ältesten Bürgerhaus der Stadt (heute ein Museum) bis zum Rittertor. Vor dem Tor gehen Sie nach links über den Fluss Lude und noch einmal links am Haus Hubertus vorbei. Nun befinden Sie sich auf der anderen Seite des unteren Bandweges.

Der Weg führt am Abstieg zum **Klingelbrunnen** [200m], mit seinem magischen Wasser vorbei sowie einem Abzweig hinauf zur Lutherbuche. Schließlich erreichen wir na ca. 1km [vom Haus Hubertus] die Himmelsleiter, die über viele Stufen steil nach links wieder ins Tal führt und so ihrem Namen alle Ehre macht.

Unten folgen Sie noch ein paar Schritte den Bahngleisen bis zum Bahnhof. Links am Bahnhofsgebäude vorbei gehen Sie einige Stufen hinab und über den Fluss Thyra. Auf der anderen Seite sehen sie wieder den Spielplatz, an dem Sie rechts die Straße hoch gehen. Sie erreichen nun wieder Ihren Ausgangspunkt.

 Strecke	4,2 km
 Dauer	1,7 Std.
 Aufstieg	135,0 m
 Abstieg	135,0 m

Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Altes Bürgerhaus - ein authentischer Einblick ins Leben vergangener Zeiten



Rittertor - kaum eine Stadt hat heute noch ein nutzbares Stadttor, Stolberg schon



Tour Harzgarten

Wegbeschreibung





Vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk geht es zunächst bergab zur Hauptstraße. Dieser folgen Sie ins Stadtinnere, bis Sie an einer Brücke ankommen unter der die Thyra fließt. Sie biegen nach links ab und folgen dem Fluss hinter den Fachwerkhäusern entlang. Bald erreichen Sie linkerhand den Aufstieg zur Lutherbuche. Nehmen Sie die zahlreichen Stufen den Berg hinauf und genießen Sie bei einer Rast die schönste Aussicht auf das Schloss, sowie die Stadt Stolberg.

Weiter geht es an der Lutherbuche vorbei, den Berg hinauf zum Hainfeld, einem Hochplateau mit einer weiten Sicht [auch bis zum Josephskreuz] und einzigartigen, freistehenden Bäumen. Folgen Sie dem Weg immer geradeaus den Berg rauf, bis Sie auf eine gefestigte Straße, die Silberbachstraße, gelangen. Dieser Straße einige hundert Meter folgend, erreichen Sie bald einen der bekanntesten Bäume des Hainfelds, die über 1000-jährige Hunrodeiche. Man benötigt sechs Erwachsene, um sie umfassen zu können.

Nach einer kleinen Rast geht es weiter der Straße folgend, bis Rechts ein Wanderweg in den Wald hineinführt. Folgen Sie diesem den Berg hinab und halten Sie sich an der nächsten Gabelung links. Der Weg führt bald in einem Zick-Zack weiter runter. An dem nächsten Abzweig können Sie entweder den linken oder mittleren Weg nehmen. Beide führen zum gleichen Ziel, dem Highlight für Naturliebhaber, dem Harzgarten.

Der Harzgarten versammelt die Vielfalt der Flora des Harzes um vom Besucher bestaunt und teilweise auch angefasst zu werden. Viele der auf Schildern erläuterten Pflanzen und Vorgänge in der Natur kann man gleich nebenan in natura sehen. Im oberen Teil des Gartens können Sie auf einer Wiese ein schönes Picknick genießen und die Natur auf sich wirken lassen.

Das Portal vom Harzgarten durchschreitend, geht es die asphaltierte Straße hinab durch das Ludetal bis zum Rittertor. Durch das Rittertor gehen Sie nun die Rittergasse entlang bis zum Markt. Hier können Sie den Marktplatz mit dem Rathaus erkunden. Weiter geht es durch das Saigertor die Niedergasse entlang, vorbei am Museum Alte Münze und dem Café Friwi. Sobald Sie auf der linken Seite einen Spielplatz erreichen, gehen Sie die Straße den Berg hinauf und Sie erreichen wieder Ihren Ausgangspunkt.

 Strecke	5,0 km
 Dauer	2,7 Std.
 Aufstieg	202,0 m
 Abstieg	202,0 m

Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Altes Bürgerhaus - ein authentischer Einblick ins Leben vergangener Zeiten



Rittertor - kaum eine Stadt hat heute noch ein nutzbares Stadttor, Stolberg schon



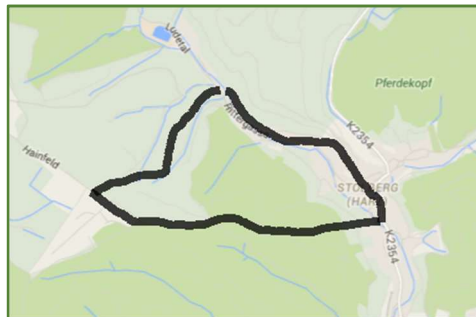
Harzgarten - ein Garten der Naturschönheit und ein lebendiges Museum



Hunrodeiche - über 1000 Jahre altes beeindruckendes Naturdenkmal



Lutherbuche - schönster Blick auf Stolberg, mit einer eigenen Historie



Tour Hainfeld

Juliana von Stolberg

Die 13-jährige Juliana liebte es, allein durch die verschneiten Wälder Stolbergs zu streifen und das Schloss zu bewundern. „Wie es sich an den Berghang schmiegt – fast wie eine Frau an den Hals ihres Liebsten“, seufzte sie und träumte von der Liebe. Doch ein plötzlicher Schmerzensschrei riss sie aus ihren Gedanken. Ein schwarzer Hirsch lag im tiefen Schnee, sein Huf in den Wurzeln verfangen. Ohne zu zögern ging Sie auf den Hirsch zu. Sanft beruhigte Sie das verängstigte Tier und begann es zu befreien. Ihre Hände wurden eiskalt aber sie grub weiter – bis eine raue Stimme sie unterbrach.

„Guter Fang, Mädchen! Hier, nimm mein Messer und schlitze ihm den Hals auf. Ich helfe dir, ihn ins Tal zu bringen.“, sprach ein fremder Jäger. Doch Juliana weigerte sich. „Der schwarze Hirsch bringt Reichtum und Wohlstand.“, sagte der Jäger. Doch Juliana blieb standhaft: „Lieber verhungere ich, als mein Wappentier zu töten!“ Überrascht lächelte der Mann. „Du hast ein gutes Herz. So soll dein Wunsch in Erfüllung gehen. Noch in diesem Jahr wird dich ein Mann lieben, wie du es verdienst.“

Bevor Juliana antworten konnte, verschwanden Hirsch und Jäger im dichten Wald. Und tatsächlich wurde Sie noch 1519 mit Graf Philipp vermählt. Es war eine glückliche Ehe mit fünf Kindern. Nach Philipps Tod fand Juliana erneut die Liebe und bekam zwölf weitere Kinder. Sie zählt als Stammutter des Hauses Oranien und ist eine der bedeutendsten Ahninnen Europas – Ihre Nachkommen regieren bis heute, darunter auch Prinzessin Beatrix der Niederlande.



Wegbeschreibung

Dieser Rundweg führt auf das Hainfeld, eine wunderschöne Wiese auf einer Höhenlage in der Nähe Stolbergs. Das Hainfeld ist Ausgangspunkt für Wanderungen in Richtung Neustädter Talsperre, Nordhausen oder Rodishain. Über die freie Fläche der Wiese hat man einen Blick auf die umliegenden Wälder auch bis hin zum Josephskreuz, welches in der Ferne aus dem Wald ragt.

Zunächst gehen Sie vom Hotel & Spa Suites FreiWerk hinunter ins Tal und folgen der Niedergasse ins Stadtzentrum. Vor dem Rathaus stehend folgen Sie linkerhand der

Rittergasse durch das alte Stadttor, die asphaltierte Straße entlang, hinein in das Ludetal. Dabei passieren Sie das Chalet „Waldfrieden“ und überqueren den Fluss Lude.

Vor Ihnen teilt sich die Straße, Sie folgen dem rechten Wanderweg bis zum Ortsteil Hainfeld hinauf. Der Weg ist mit der Markierung roter Strich, rotes Kreuz und gelber Strich gekennzeichnet.





Kurz bevor der Weg in eine asphaltierte Straße mündet, macht er einen Rechtsbogen, auf dem man einen herrlichen Blick über die Wälder des Südharzer, sowie den Auerberg mit dem Josephskreuz hat. Auf der Straße angekommen, folgen Sie dem Wegweiser Richtung Hunrodeiche und Silberbachstraße. Direkt nach den letzten Häusern, passieren Sie die am Wegesrand stehende über 1000-jährigen Hunrodeiche.

Von der Silberbachstraße geht es links wieder in den Wald hinein, um schließlich über den alten Briefbotenweg in der Nähe des Rittertores nach Stolberg zurückzukehren. Von den zwei nach links abgehenden Wegen wählen Sie den rechten, mit dem grünen Punkt markiert.

Nach ca. 100m führt der Weg über eine Lichtung weiter hinab ins Tal. Halten Sie sich in der Mitte der Lichtung rechts und folgen Sie dem Weg bis hinab ins Tal. Kurz bevor Sie das Tal erreichen, erhalten Sie nochmal einen schönen Blick auf das Schloss.

Am ehemaligen Chalet „Waldfrieden“ angekommen, gehen Sie links zum Festplatz hinunter, halten sich rechts bis zum Haus „Hubertus“ und dann links zum Rittertor. Am Rittertor angekommen folgen wir rechts der Rittergasse zum Markt und dem Rathaus. An diesem vorbei unter dem Saigertor hindurch, gehen Sie die Niedergasse entlang bis Links ein Spielplatz erscheint. An diesem vorbei gehen Sie links die Thyrahöhe hinauf und gelangen zu Ihrem Ausgangspunkt.

Die Tour entstand in Anlehnung zum von der Stadt Stolberg ausgewiesenen Terrainkurweg Nr.8.

 Strecke	6,6 km
 Dauer	3,5 Std.
 Aufstieg	141,0 m
 Abstieg	141,0 m

Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Altes Bürgerhaus - ein authentischer Einblick ins Leben vergangener Zeiten



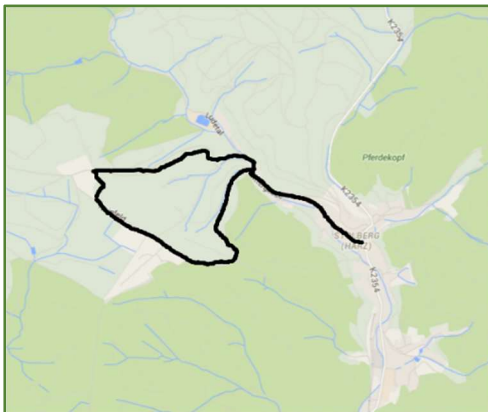
Rittertor - kaum eine Stadt hat heute noch ein nutzbares Stadttor, Stolberg schon



Harzgarten - ein Garten der Naturschönheit und ein lebendiges Museum



Hunrodeiche - über 1000 Jahre altes beeindruckendes Naturdenkmal



Burgruine Hohnstein / Neustädter Talsperre
Anfahrt bis Neustadt / Harz mit dem Auto

Die Weissagung der Priesterin von Ilfeld

Der Graf von Hohenstein sah sein Ende nahen – Feinde umzingelten ihn, selbst seine Brüder wandten sich gegen ihn. In seiner Not ritt er nach Ilfeld zur Frauenburg, wo weise Priesterinnen Rat gaben. Auf einem Berg, unter einer uralten Esche, fand er eine von ihnen. Sie erwartete ihn bereits und schrieb mit ihrem eigenen Blut auf ein Stück Leder: *„Lies dies erst, wenn es keinen Ausweg mehr gibt.“*

Bald war der Moment gekommen. Seine Burg lag in Trümmern, die letzten Getreuen waren gefallen. In seinem Versteck entrollte er das Leder und las: *„Alles wird sich wieder wandeln!“* Hoffnung erwachte in ihm – und wie durch ein Wunder wurde er nicht entdeckt. Seine Brüder, erschüttert über die Zerstörung, baten ihn um Vergebung. Ein Jahr später erstrahlte Hohenstein in neuer Pracht.

Zum Dank gab der Graf ein großes Fest, zu dem auch die Priesterin kam. Sie bat ihn, das Leder erneut zu lesen. Verwundert folgte er ihrem Wunsch: *„Alles wird sich wieder wandeln!“* Da erkannte er die wahre Bedeutung der Worte – nichts währt ewig. Tief bewegt kniete er vor ihr nieder. Und so lebte der Graf fortan in Dankbarkeit und Frieden bis an sein Lebensende.



Wegbeschreibung

Vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk geht es zunächst mit dem Auto bergab, links Richtung Rottleberode. In Rottleberode folgen Sie den Ausschilderungen Richtung Nordhausen. Dabei durchqueren Sie die Dörfer Stempeda und Buchholz. Kurz vor dem Ortsausgang Buchholz biegen Sie rechts Richtung Neustadt/Harz ab. In Neustadt angekommen, biegen Sie rechts ab und folgen der Ausschilderung nach Osterode. In Osterode geht es direkt die erste mögliche Straße nach rechts über einen Feldweg. Die Burgruine Hohnstein ist dann schon ausgeschrieben. Nutzen Sie den Parkplatz am Waldbad.

Nun geht es zu Fuß weiter den Berg hinauf, der Forststraße folgend, bis Sie oben auf der Burgruine ankommen. Das Gelände lädt zum Erkunden und Entdecken ein. Wer den Weg auf die Turmspitze wagt, wird mit einer grandiosen Aussicht auf das Harzer Vorland belohnt. Wenn man die innere Burg betritt, lohnt sich ebenso ein Blick nach links in das Verlies. Für den kleinen Hunger zwischendurch, lädt der Burggasthof ein.





Von der Burg geht es die Auffahrt ein Stück hinab, bis Sie auf den Weg stoßen, den Sie gekommen sind. Diesen geht es jetzt jedoch nicht hinab. Sie gehen geradeaus weiter und folgen den Wegweisern zur Talsperre Neustadt (Markierung blaues X). Dabei kommen Sie an der Frauenruhwiese „Gretchensruhe“ vorbei. Es geht weiter geradeaus, bis Sie an eine Kreuzung der Alten Poststraße kommen (einen bis 1820 genutzten historischen Postweg zwischen Nordhausen und Braunschweig). Sie überqueren die Kreuzung und erreichen bald die Staumauer der ältesten Talsperre Thüringens. Hier befindet sich außerdem ein kleiner Picknick-Platz.

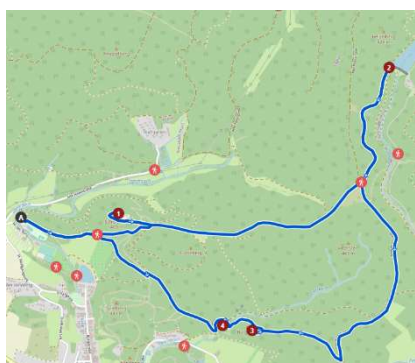
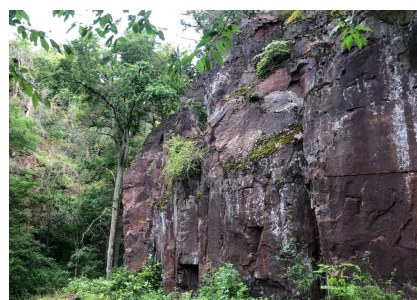
Sie haben nun die Möglichkeit, die Staumauer einmal zu umrunden. Sind Sie auf der anderen Seite der Staumauer angekommen, geht es dann die asphaltierte Zufahrtsstraße einige hundert Meter bergab, bis ein schmaler Pfad rechts steil bergab zweigt. Über eine kleine Brücke überqueren Sie ein kleines Rinnsal und treffen bald auf einen Wanderweg. Sie halten sich links und folgen dem Weg immer weiter, bis er auf der Alten Poststraße mündet.

Möchten Sie die Talsperre nicht umrunden, so gehen Sie den Weg einfach wieder zurück, bis zu der Wegkreuzung der Alten Poststraße. Diese nehmen Sie nach links folgend immer geradeaus. Nach einiger Zeit geht rechts ein Weg ab. Diesen lassen Sie hinter sich und folgen den Wegweisern zur Burgruine Heinrichsburg. An der nächsten Wegkreuzung, verlassen Sie die Alte Poststraße und nehmen den Weg nach rechts. Nach ca. 1km sehen Sie eine Weggabelung. Um zur Heinrichsburg zu gelangen, nehmen Sie den linken der beiden Wege.

Von der Heinrichsburg weiter geht es nun ein Stück zurück zu der Weggabelung. Sie nehmen den linken Weg und halten sich an den Wegweisern Richtung Felsentor. Hier haben Sie eine ebenso schöne Aussicht über die Wälder des Harzes. Vom Felsentor weiter geht es links den Weg entlang bis er nach einigen Kilometern auf einen quer verlaufenden Weg trifft. Sie wenden sich nach links um nach einigen Metern direkt wieder rechts den Weg verlassen. Folgen Sie diesem bis Sie auf die Zufahrtsstraße der

Burgruine Hohnstein gelangen. Nun müssen Sie nur noch den Berg hinab gehen und gelangen wieder zu Ihrem Ausgangspunkt.

 Strecke	9,7 km
 Dauer	3,5 Std.
 Aufstieg	200,0 m
 Abstieg	200,0 m



Tour Josephskreuz

Venediger im Auerberg

Eines Nachts wanderte ein Förster aus Stolberg über den Auerberg, als er einen leuchtenden Stollen entdeckte. Goldenes Licht strömte aus der Öffnung, als wäre die Sonne darin versunken. Gebannt trat er näher – doch plötzlich packten ihn fremdländisch aussehende Männer und zogen ihn in den Wald zurück. „Wer seid ihr und was geht hier vor?“ stammelte er, doch die Männer schwiegen und drückten ihm nur eine Gans in die Hand. Ein wirbelnder Wind erhob sich, der Förster verlor den Boden unter den Füßen und stürzte – bis er sich plötzlich in einer völlig fremden Welt wiederfand.

Vor ihm lag ein großes Wasser, die Häuser waren aus weißem Stein mit roten Ziegeldächern, fremdartige Bäume trugen gelbe, gebogene Früchte. Erst ein Biss in den Arm riss ihn aus seiner Erstarrung – die Gans! Hatte sie ihn hierhergebracht? Er setzte ihr nach und packte sie im letzten Moment am Fuß – und wieder trug der Wind ihn fort.

Als er sich traute die Augen zu öffnen, roch er Fichtenwald und sah die Türme von Stolberg im Tal. Er war zurück! Doch der leuchtende Stollen und die Männer waren verschwunden. Einzig die Gans blieb ihm als Beweis.

In Stolberg erzählte er seine Geschichte, doch niemand wagte die Gans zu berühren. Schließlich drehte er ihr den Hals um und briet sie – und fand darin goldene Steine und Diamanten.



Wegbeschreibung

Die traditionsreichste und damit auch bekannteste Wandertour ab Stolberg führt auf die Josephshöhe zum Josephskreuz. Die Wanderung ist nicht sehr anstrengend und kann auch von Familien durchgeführt werden.

Vom Hotel & Spa Suiten FreiWerk gehen Sie hinab, bis sich die Straße teilt. Folgen Sie dem rechten Weg und biegen Sie rechts in eine Sackgasse ein. Dort beginnt der obere Bandweg. Folgen Sie dem Wanderweg ein ganzes Stück über den Dächern von Stolberg entlang bis zum Mägdefleck. Hier mitten in der Natur bietet sich eine kleine Rast an.

Weiter geht's den oberen Bandweg entlang, an der nächsten Kreuzung links, ein Stück geradeaus und dann an der nächsten Gabelung rechts weiter. Der Obere Bandweg endet auf der Alten Poststraße. Dieser folgen Sie rechts den Berg hinauf durch das schöne Zechental, in dem einst Silber und Erz abgebaut wurden. Folgen Sie dem mit einem roten Kreuz gekennzeichneten Weg.

Einer Legende nach verschaffte ein Bergmann einem Berggeist in Frauengestalt eine irdische Existenz indem er ihn heiratete und wurde dafür mit einem sagenhaften Silbervorkommen an der Stelle belohnt, an der der Berggeist einen silbernen Nagel in die Erde schlug. Noch heute erinnert eine Wegkreuzung mit dem Namen "Am silbernen Nagel" an unserem Wege an diese Legende. Allerdings ging es mit der Ehe nicht gut, genau wie die schönste Silberader auch einmal vollständig ausgebeutet ist.

Am silbernen Nagel halten Sie sich links und erreichen bald die Wegkreuzung der Sieben Wege, an denen man sowieso eine Rast einlegen muss, um sich bei den vielen Abzweigen zunächst orientieren zu können. Sie gehen zunächst auf die befestigte alte Auerbergstraße und folgen dieser in Richtung Naturresort Schindelbruch, Josephskreuz und Straße der Lieder. Die Wegkennung ab hier ist ein blauer Punkt.

Die alte Auerbergstraße verlassen Sie an der sogenannten Straße der Lieder, ein Weg der mit Tafeln an bekanntes deutsches Liedgut erinnert und zum Singen einlädt. Hier geht es nun links zum Naturresort Schindelbruch, Sie aber halten sich rechts in Richtung Josephskreuz [Markierung nun wieder das rote Kreuz]. Bereits nach 300 Metern erreicht man die asphaltierte Zufahrtsstraße zur Josephshöhe, der Sie nach rechts weiter folgen, wobei die Volksliedstationen Sie weiter begleiten.

Jetzt ist es nicht mehr weit bis zum Josephskreuz, einer riesigen Eisenkonstruktion von deren Aussichtsplattform in 38 Metern Höhe man weit ins Land schauen kann.

Beeindruckend ist der Aufstieg durch das offene Eisengerippe des aus 100.000 Nieten zusammengehaltenen größten Doppelkreuzes der Welt. Bei guten Sichtverhältnissen blickt man als Lohn für den abenteuerlichen Aufstieg vom Brocken bis zum Inselsberg.





Zum Rasten lädt hier das zugehörige Bergstüb' l ein.

Zurück geht es zunächst auf genau der gleichen Straße, auf der Sie das Josephskreuz erreichten, aber schon nach circa 100 Metern geht es links ab in Richtung Sieben Wege, Zechental, Stolberg [rotes Kreuz]. Danach geht es steil und schnurgerade die Josephshöhe hinab und nach nicht allzu langem Wege erreichen Sie wieder die Kreuzung der "Sieben Wege".

Ab hier folgen Sie der befestigten alten Auerbergstraße [blauer Punkt] in Richtung Schwarze Tafel [Hinweisschild mit Bank], Schneiderborn [Quell am Wegesrand im Zechental] und Stolberg. Halten Sie sich dabei etwas links von der befestigten Straße, da der Weg hier landschaftlich reizvoller ist und auch noch einen Blick zurück auf das Josephskreuz freigibt. An der schwarzen Tafel treffen Sie dann wieder auf die befestigte alte Auerbergstraße und folgen dieser nach Stolberg zurück bis auf den Marktplatz.

Dort gehen Sie links durch das Saigertor und folgen der Niedergasse, vorbei an den Fachwerkhäusern der Stadt, bis Sie links einen Spielplatz erreichen. An diesem gehen Sie die Thyrhöhe hinauf und erreichen schon bald Ihren Ausgangspunkt.

Diese Tour entspricht dem von der Stadt Stolberg ausgewiesenen Terrainkurweg Nr. 13. Als längere Variante lässt sich diese Tour auch mit einem Abstecher zu den nahegelegenen Teichen [siehe Tour Teichrunde] kombinieren.

 Strecke	10,7 km
 Dauer	4,5 Std.
 Aufstieg	295,0 m
 Abstieg	295,0 m

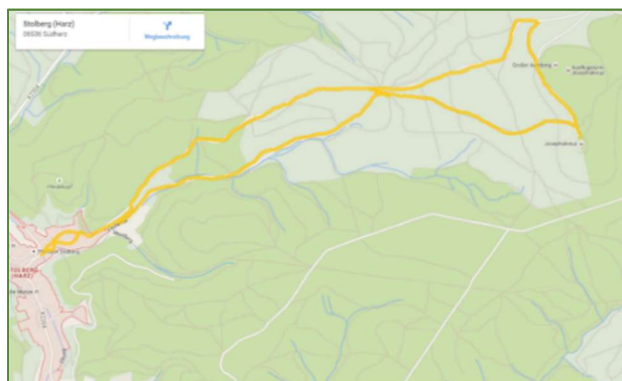
Ziele



Rathaus Stolberg (Startpunkt) - das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus



Josephskreuz - der Eiffelturm im Harz, atemberaubender Aufstieg auf das und Ausblick von dem größten Doppelkreuz der Welt



Wege zum Brocken

Aufstieg von Schierke (Der kürzeste Aufstieg zum Brocken)

Strecke: 5,4 km
Dauer: 1,5 h
Aufstieg: 504 m

Für geübte und gut ausgerüstete Wanderer empfiehlt sich der reizvolle Aufstieg von Schierke durch das Eckerloch zum Brocken. Der urige Wanderweg beginnt einige Meter hinter dem Nationalparkhaus am Wasserwerk. Mit gutem Schuhwerk ist diese Route über Wurzeln, felsiges Granitgestein und Bohlenstege ein wahrer Genuss. Sie führt durch zauberhaften Fichtenwald entlang Stromschnellen des Schwarzen Schluftwassers bis zum Feuchtgebiet Eckerloch. Der Eckerlochstieg mündet in die Brockenstraße, die den Wanderer zum Gipfel führt.

Aufstieg von Torfhaus - Goetheweg

Strecke: 8,8 km
Dauer: 2,5 h
Aufstieg: 360m

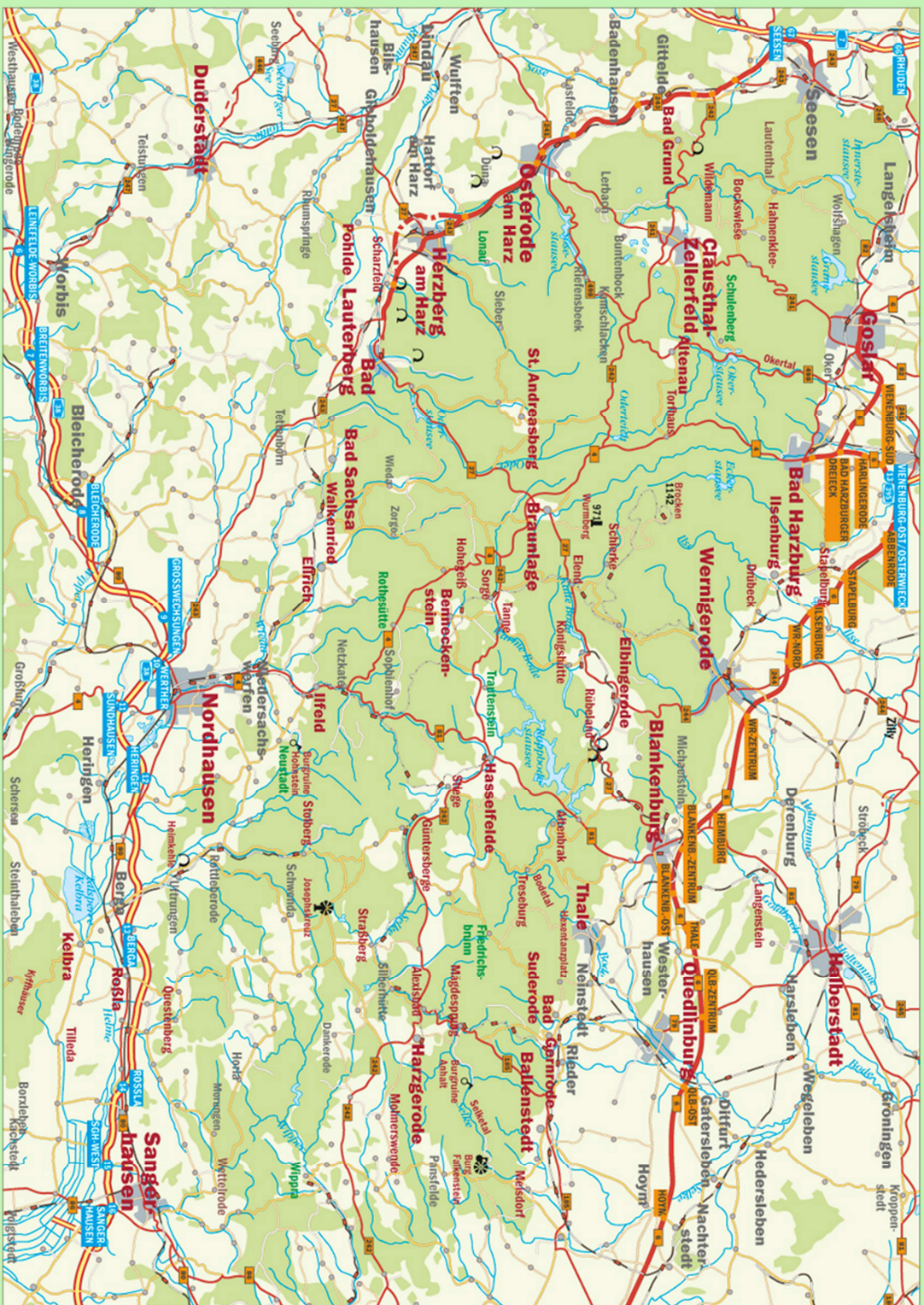
Vom Westen, ab Torfhaus, startete einst Goethe zum Brocken. An der B4 gibt es bereits einen wunderschönen Brockenblick. Der Goetheweg folgt dem Abbegraben. Diesen Wasserlauf kannte Goethe noch nicht - er wurde 1827 erbaut und ist heute Bestandteil des neuen Weltkulturerbes Oberharzer Wasserwirtschaft. Ein Holzsteg leitet durch das Große Torfhausmoor. Früher wurde hier Torf abgebaut, heute stehen die wertvollen Moore des Harzes unter strengem Naturschutz. Der Weg führt am Fuße des Quitschenberges zum Eckersprung. Jetzt überquert der Wanderer die ehemalige innerdeutsche Grenze. Der Goetheweg verläuft entlang der Brockenbahn am Goethemoor. Der Wald lichtet sich, es werden zunehmend Heideflächen sichtbar. Das letzte Stück muss der Wanderer auf der Bockenstraße absolvieren. Der Goetheweg ist Teil des Harzer-Hexen-Stiegs.

Quellennachweis nachfolgendes Bild:

Alle im Buch enthaltene Bilder, Texte und Informationen wurden uns freundlicherweise von Herrn Jürgen Krug zur Verfügung gestellt. Die Geschichten kann man im Buch „Sagenhafter Harz“ von Carsten Kiehne nachlesen.

Nähere Hinweise erhalten Sie unter: www.wandern-in-stolberg.de

Osterwieck



Bad
Gandersheim

Hettstedt
Lutherstadt
Eisleben

Bad Frankenhausen